

Predigt am 07.02.2021 (5. Sonntag Lj. B): Mk 1,29-39

Fieberhaft

Als bald verließen sie die Synagoge und gingen zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie, und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen.

Ob sie, bevor sie fieberte, gefröstelt hat: die Schwiegermutter des Petrus? Eiskalt mag es ihr über den Rücken gelaufen sein – bei der Vorstellung oder gar nach der Ankündigung dessen, der ihrer Tochter vermeintlich den Mann genommen hat. Entgegengefiembert jedenfalls hat sie Jesus sicher nicht. Fieber war auch damals eine gefährliche Sache. Erhöhte Körpertemperatur war vermutlich schon damals ein Alarmsignal, Hinweis auf eine Erkrankung oder die Krankheit selbst. Heute lässt Fieber vor allem auf eine Entzündung schließen.

Hat Jesus womöglich bei dieser Frau eine Entzündung ausgelöst? Für mich besteht – aus heutiger Sicht - ein psychosomatischer Zusammenhang, der viel zu wenig beachtet wird, wenn nur auf Jesu Heilung, Heilkraft abgehoben wird. Manchmal schiebt sich auch ein allfälliger Angriff auf den Priesterzölibat davor, wenn man nicht genug betonen kann, dass Simon, Papst Petrus I. ☺, verheiratet war. Auch das mag ja ein Bedenken wert sein. Ich jedoch möchte eher annehmen, dass eine Kränkung die Krankheit dieser Frau ausgelöst hat. Vielleicht war er angekündigt - oder sie ahnte diesen Besuch, der zu einem Krankenbesuch werden sollte. Heiß und kalt mag es ihr bei dem Gedanken geworden sein, dass es zu einer Gegenüberstellung kommen und sie diesen Jesus von Nazareth direkt zu Gesicht bekommen könnte. Die Radikalität seiner Nachfolge, mit der dieser Scharlatan auch ihren Schwiegersohn kaperte und ihre Tochter entmannte, das machte sie krank und streckte sie nieder. Warum soll es nicht so gewesen und der Hintergrund dieser Heilung gewesen sein?

„...er fasste sie an der Hand und richtete sie auf.“ Aufrichtig muss es ihr vorgekommen sein, dass Jesus sie berührte und beruhigte. Die Daniederliegende wird aufgerichtet; dagegen legt sich das Fieber, die leibliche aber auch seelische Erregung beruhigt sich. Auch das kann Heilung sein, auch so kann Heilung geschehen. Krankheit und Kränkung haben miteinander zu tun. Gesundung und Versöhnung darum auch.

„Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen.“ Bei Mt (8,15) und Lk (4,39) geht es nicht so schnell. Da heißt es: *„...und sie stand auf und sorgte für sie.“* (Beachtlich, dass alle Synoptiker diese Szene berichten und bezeugen.) Aufrichten, aufstehen, dienen. Bedienen ist gemeint oder wie auch übersetzt wird: sorgen. Mir gefällt das altmodische Wort aufwarten. *„... sie stand auf und wartete ihnen auf.“* Aufrichten, aufstehen, aufwarten! Aufrichtung, Auferstehung, Aufwartung. Auf was warten wir – noch?

J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)

<https://www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html>